

Station 8



Bahnhof Bäumenheim Mit Droßbach kam die Verkehrswende

Es war eine Verkehrsrevolution, als die Lokomotive „Suevia“ am Morgen des 20. November 1844 auf ihrer Jungfernfahrt von Oberhausen nach Nordheim den Weiler Bäumenheim pasierte. Die Strecke, auf der eine Postkutsche noch elf Stunden unterwegs war, konnte nun in nur 55 Minuten zurückgelegt werden.

Eine eigene Haltestelle hatte Bäumenheim zu diesem Zeitpunkt nicht. So mussten die Kunden der Leinenspinnerei Droßbach noch um 1870 den kilometerlangen Weg vom Bahnhof Mertingen zu Fuß zurücklegen. Auch der zu-

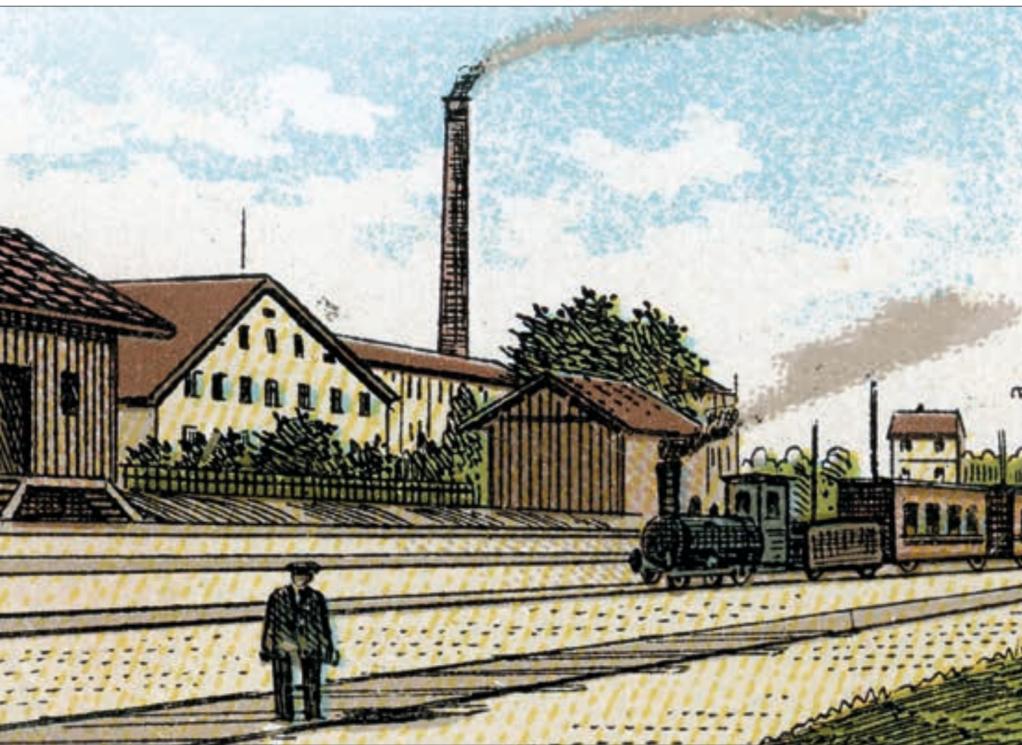
nehmende Warenverkehr wurde hier abgewickelt. Im Jahr 1871 waren dies bereits 100.000 Säcke verfrachteter Leinenerzeugnisse.

Dank der politischen Einflussnahme und einer hohen finanziellen Eigenleistung der Fabrikleitung erhielt Bäumenheim am 15. Oktober 1875 einen eigenen Bahnhof.

In den Folgejahren entwickelte sich das Areal mit seinem Schalterhaus, den Wohngebäuden für die Bahnbediensteten, mit Schrankenanlagen, Kiosk, Eisenbahnwirtschaft und der angeschlossenen Post- und Telegrafstation zu

einem weiträumigen und zentralen Knotenpunkt von Verkehr und Kommunikation.

Entlang der Gleise wurden Lagerhallen für Rohstoffe und Brennmaterial errichtet. Den Transport in die Fabrik erleichterte eine Rollbahnanlage, deren Schienen das Firmengelände durchzogen. Die enge Verzahnung von Leinenspinnerei und Bahnanlagen gab dem Bahnhof Bäumenheim damit über viele Jahrzehnte ein besonderes Gepräge.



Bahnhofsgebäude auf einer Postkarte um die Jahrhundertwende



Online
Tour



Hier gibt es weitere
Informationen

